

**JETZT ALS
TASCHENBUCH**

Elisabeth Lange

Der
WELTWEITE
Diäterfolg

DIE 5:2 DIÄT

5 Tage essen : 2 Tage Diät

GU

AUF DAUER schlank

- 08 **KLARE REGELN, WENIG AUFWAND**
In jeder Woche zwei Tage stark sein
- 12 **WAS BRINGT MIR DIE 5:2-DIÄT?**
Genuss beim Essen, ganz ohne Gier!
- 16 **VOM KUGELBAUCH ZUM WASCHBRETT**
Alles nur eine Frage der Fettverteilung
- 20 **MIT MASSBAND UND TABELLE:**
Wie dick ist eigentlich zu dick?
- 24 **HARTE KERLE UND SCHÖNE FRAUEN**
Für wen ist die 5:2-Diät geeignet?
- 27 **DIE LEBENSPHASEN DES MENSCHEN**
Männer sind so anders, Frauen auch!
- 31 **WIE FÜHLT MAN SICH BEIM FASTEN?**
Die meisten sind richtig gut drauf
- 35 **MIT 5:2 MEHR SPASS AN BEWEGUNG**
Unglaublicher Lohn für Muskelspiele
- 40 **HALT, STOPP DAS ZIEL IST ERREICHT!**
Straff und kräftig das Leben leben
-



— Einsteigen — INS FASTEN

- 46 **NA ENDLICH – ICH WERDE SCHLANK**
Die Umsetzung im Alltag: Los geht's
- 50 **HIER KOMMT IHR EINKAUFSCOACH**
Lebensmittelauswahl für die Fastentage
- 54 **BESTE TRICKS UND FESTE REGELN**
Fasten – man sollte nur wissen, wie
- 58 **VOM MONSTER ZUM KUSCHELTIER**
Ab heute ist der Hunger mein Freund
- 66 **WER SCHLÄFT, SÜNDIGT NICHT**
Tiefschlaf ist die beste Hungerbremse
- 68 **REZEPTE FÜR DIE FASTENTAGE**
-

ENTSPANNT genießen

96 DIE RESTLICHEN 5 WOCHENTAGE:

Jetzt wird so gegessen wie gewohnt

100 KULINARISCHE LEIDENSCHAFTEN

Einkaufen für eine tolle Auswahl

104 90 GENIALE REZEPTE

ZUM NACHSCHLAGEN

170 Bücher und Adressen

172 Sachregister

174 Rezeptregister und Maßeinheiten



Auch für echte Kerle

Auf Parties gehe ich gern inkognito – jedenfalls, was meine Arbeit angeht. Denn die Frage: „Sag mal schnell, was ich essen soll, wenn ich abnehmen will?“, verdirbt mir regelmäßig die Laune. Warum? Weil mir Antworten wie: „Iss mehr Gemüse! Streich den Alkohol!“ sofort den Ruf der Spielverderberin eintragen. Wer mich privat fragt, will einen Geheimtipp, eine Wunderdiät. Und bis vor Kurzem war ich sicher: Die gibt es nicht, basta! Und wenn es sie gäbe, wäre sie garantiert gesundheitsschädlich. Leute, fragt mich also besser nicht.

Ende März 2013 folgte ich einer Hochzeitseinladung nach Schottland. Ein rauschendes Fest, die Tische bogen sich unter der Last köstlichster Spezialitäten. Und mitten im ungehemmten Schlemmen will ein junger Mann von mir wissen, was ich denn von der „2 days diet“, der „2-Tage-Diät“, halte. Als ich ihn ratlos anblickte, zog er seinen Hosenbund etwas von der Taille weg und raunte zufrieden: „Ich bin schon 6 Kilo los!“ Glückwunsch.

Aber was war das für eine neue Diät, die selbst bei Männern so gut ankommt, dass sie echt darauf einsteigen? Nachdem ich englische Bestseller und einen Berg wissenschaftlicher Literatur verdaut

hatte, war mir klar: Zwei Tage die Woche auf ganz bestimmte Weise wenig zu essen, das ist ein wirklich neuer Weg – und eine exzellente Idee. Sie stammt von der Ernährungswissenschaftlerin Michelle Harvie und dem Krebsforscher Tony Howell von der Abteilung für Brustkrebs-Prävention der Uniklinik South Manchester.

*Eine Erfolgskurve:
Marc hatte bis zum
Redaktionsschluss 9 Kilo
abgenommen und
6 Zentimeter Bauch-
umfang verloren.*

Gewichtsabnahme Marc



Mir dämmerten die Vorteile: Eine Diät, die man immer nur ein, zwei Tage durchhalten muss, kann eigentlich nicht schiefgehen. Aber was halten deutsche Experten davon? Ich fragte Peter Nielsen, Forscher am Zentrum für Experimentelle Medizin der Universitätsklinik Hamburg Eppendorf. Er winkte ab: Wieder so eine wilde Idee, die kein Mensch braucht. Aber er wollte sich den wissenschaftlichen Hintergrund anschauen. Dann kam eine Mail: „Das probiere ich jetzt selbst mal aus!“ Bingo! Den Forscher hatte die Machbarkeit überzeugt. Heute, nach neun Monaten, sagt er: „Ein cleveres Abnehmkonzept, das die Gegenreaktionen des Stoffwechsels vermeidet. Langzeitstudien stehen zwar noch aus, aber mein persönlicher Versuch war bisher erfolgreich.“

Auch den Mäusen am Deutschen Institut für Ernährungsforschung (Dife) bekommt tageweises Fasten gut. Man ließ sie im Rahmen einer Studie verschiedene Diäten testen. Vom Ergebnis ist die Forscherin Annette Schürmann selbst beeindruckt: 60 bis 70 Prozent der Mäuse bekommen Diabetes, wenn sie fressen wie sie wollen. Schränkt man die Kalorienzufuhr ein, wird nur noch jede neunte Maus krank. Fasten die Tiere dagegen tageweise, ist ihre Diabetesrate gleich Null.

Als ich meinem langjährigen Freund Marc, dem rundlichen Retter und Manager meiner digitalen Daten, davon erzählte, meinte er, zwei Tage Diät pro Woche würde er auch hinkriegen und er bat um eine Gebrauchsanleitung. Aber eine kurze! Die steht jetzt auf Seite 10 und Marcs Bauch schrumpft seither.

Bei meinen Büchern halte ich viel vom Prinzip: „Empfehle Lesern nichts, was du nicht selbst ausprobiert hast“. Also plante ich – etwas ängstlich – meine eigenen ersten Fastentage. Als junges Mädchen hatte ich mir durch dumme Diätversuche mal kurz eine Essstörung eingehandelt. Jetzt fürchtete ich den Hunger und schlimmstenfalls einen Rückfall. Aber der kam nicht. Mir erging es genauso wie allen anderen. Der Hunger erschien und ging wieder. Es war einfach. Und am nächsten Tag schmeckte mein gewohntes Essen ungewohnt – ungewohnt köstlich.



Auch Mäuse, die – so wie die meisten von uns Menschen – ein bisschen faul und ein bisschen geträpfig sind, bleiben gesund, wenn sie abwechselnd fasten und dann wieder nach Lust und Laune knabbern.

Elisabeth Lange

Elisabeth Lange

WAS BRINGT MIR DIE 5:2-DIÄT? GENUSS BEIM ESSEN, GANZ OHNE GIER!

Um schlank, fit, vergnügt und leistungsfähig zu sein, brauchen Sie keine Extra-Vitamine oder Wundermittel aus der Apotheke. Was hilft, sind längere Pausen zwischen den Mahlzeiten und kurze Fastenzeiten.

Wer regelmäßig ausgedehnte Pausen zwischen den Mahlzeiten einlegt und kurze Fastenzeiten einhält, steigert den Genuss beim Essen, die Freude an der Bewegung und den Spaß an geistigen Herausforderungen. Fastenzeiten sorgen dafür, dass wir unsere Trägheit abschütteln und Fettdepots auflösen. Triebfeder für dieses Bündel erfreulicher Effekte ist ein Schalter in unseren Zellen. Er springt nur an, wenn gerade nichts zu essen da ist und sich das Verdauungssystem ausruht. Sein Gegenspieler ist das Hormon Insulin. Es gelangt nach jeder Mahlzeit ins Blut und schaltet den nützlichen Prozess wieder ab. Herausgefunden hat das die Forschungsgruppe von Markus Stoffel, Professor am Institut für Molekulare Systembiologie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, schon im Jahr 2009. In der Leber aktiviert der Schalter, der unter Experten FoxA2 genannt wird, die Fettverbrennung, im Gehirn steuert er so unterschiedliche Funktionen wie etwa Biorhythmus, Schlaf, Nahrungsaufnahme und Sexualverhalten. Wer dauernd isst, bringt den nützlichen Mechanismus aus dem Takt. Für Professor Stoffel ist klar: „Unser Körper braucht Fastenzeiten, um gesund zu bleiben.“ Der Schweizer hält deshalb auch nichts davon, zahlreiche kleine Mahlzeiten über den Tag verteilt einzunehmen: „Lieber selten essen, aber dann richtig. Und dazwischen dem Hunger seinen Raum lassen.“



Fett-weg-Schalter

Ich werde immer besser satt

Forscher wissen schon lange, dass die Messfühler des Verdauungstrakts ermüden, wenn wir, wie heute oft üblich, häufig knuspern, knabbern, kauen und schlucken. Durch die Dauerberieselung mit Nahrung kommen im Gehirn immer weniger Sättigungssignale an. Dann verlangt der Körper für das Gefühl, satt zu werden, immer